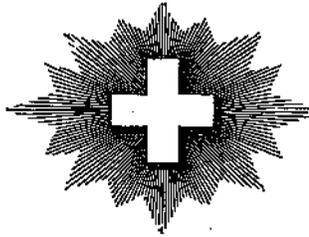


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

## PATENTSCHRIFT

Patent Nr. 17104

8. Juni 1898, 7 Uhr p.

Klasse 65

DÜRRSTEIN &amp; Co., in Dresden (Deutschland).

## Weckervorrichtung an Uhren.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Weckervorrichtung an Uhren, bei welcher ein an Stelle eines Sperrkegels in das Aufzugsrad eingreifendes, bewegliches Trieb vorkommt, zum Zwecke, die für das Gehwerk dienende Uhrfeder auch zur Ingangsetzung des Weckerschlagwerkes zu verwenden.

Fig. 1 zeigt die Vorderansicht und

Fig. 2 die Rückansicht eines ein Ausführungsbeispiel der Erfindung aufweisenden Uhrwerkes;

Fig. 3 und 4 betreffen Details.

Nach dieser Zeichnung ist *C* der Trieb, welcher in das Aufzugsrad eingreift. *D* ist eine diesen Trieb *C* tragende Wippe, deren Drehbewegung um die Schraube *E* und gegen das Aufzugsrad *A* zwecks Erzielung eines richtigen Eingriffs zwischen *A* und *C* durch einen Stift *F* begrenzt wird. Das auf den Trieb *C* aufgekeilte Zahnrad *K* dient zur Übertragung der Federantriebskraft unter Vermittlung des auf dem Steigrade *R* sitzenden, auch von der Wippe *D* getragenen Triebes *K*<sup>1</sup> auf den Weckerhammer *S*. *L* ist ein verstellbarer Arm, welcher verhindern soll, daß das Weckerschlagwerk vorzeitig in Thätigkeit tritt.

Beim Aufziehen der Uhr unter Drehung

des Aufzugsrades *A* in der Pfeilrichtung *G* weicht die Wippe *D* soweit zurück, daß die Zähne an dem Rade *A* und am Triebe *C* aneinander vorbeigleiten. Nach dem Aufziehen der Uhr drückt deren Feder den Federkern *B* und das Aufzugsrad *A* in Richtung des Pfeiles *H*, wobei die Wippe *D* mit dem Triebe *C* durch die Blattfeder *I* gegen das Aufzugsrad *A* so gedrückt wird, daß letzteres mit dem Triebe *C* wieder in Eingriff gelangt und sich demzufolge das Aufzugsrad und die Uhrfeder nicht zurückbewegen können.

Auf der für das Aufzugsrad *A* und den Federkern *B* gemeinsamen Welle sitzt ein Trieb *M* fest, welcher in ein größeres Zahnrad *N* eingreift. Dieses Zahnrad *N* hat an seinem Umfange eine längere, z. B. durch Wegschneiden einiger Zähne gebildete Zahnflücke *n* und eine Erhöhung *N*<sup>1</sup>. Zahnrad *N* ist um eine Ansatzschraube *O* beweglich und ist in dasselbe ein Stift *P* eingeschraubt, gegen welchen bei aufgezogener Uhr eine Feder *Q* drückt (Fig. 3).

Während des Aufziehens der Uhr drehen sich Trieb *M* und Rad *N* in Richtung des Pfeiles *G*, bzw. *G*<sup>\*</sup> so lange, bis die Zähne des Triebes *M* in die Zahnflücke *n* eingetreten sind (Fig. 3). Von dieser Stellung an dreht